Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 107. Sntag, 8. Mai 1870.

Deutsches Zollparlament.

12. Sitzung vom 6. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Schlußberathung über den Entwurf wegen der Besteuerung des Stärkezuckers rc.

Abg. Grumbrecht hält die Ablehnung der Vorlage für gerechtfertigt, fügt aber hinzu, daß der den Stärkezuckerfabrikanten gegebene Avis, sie sollten nicht auf ewige Steuerfreiheit rechnen, sehr wohlthätig wirken werde.

Abg. v. Hennig sagt dem Finanzminister, was die Freihändler veranlaßt, gegen diese Steuervorlage zu stimmen: der Grund sei der, daß die Freihändler nicht eine neue Steuer einführen wollen, welche wie die vom Branntwein erhoben wird. Das sei der Hauptgrund; die anderen Gründe seien bereits angeführt.

Der Bundes-Kommissarius setzt nochmals auseinander, warum dieser Steuermodus gewählt worden ist, und welches die Vorzüge der Besteuerung der Stärke sind.

Auch in der Schlußberathung wird §. 1 abgelehnt und in Folge dessen zieht Minister Camphausen den Entwurf zurück.

Es folgt hierauf die Schlußberathung über den Zolltarif.

Abg. v. Patow hat in einem Antrage die Kompromißvorschläge zusammengefaßt; die süddeutsche Fraktion, Windthorst, Mohl, ferner auch Abg. v. Hoverbeck protestiren gegen diese Zusammenfassung. Letzterer erklärt sich gegen die Vereinbarung von Amendements hinter den Coulissen, worauf ihm Abg. Graf Schwerin antwortet, daß er, Hoverbeck, auch zur Vereinbarung aufgefordert worden sei, von einem Coulissenspiel also nicht die Rede sein könne.

Es wird zunächst eine Abstimmung über die Unteramendements zu dem Antrag Patow, dann über diesen, und wenn dieser abgelehnt worden, über die Vorlage stattfinden.

Präsident Delbrück giebt die Erklärung ab, daß die Regierungen beschlossen haben, das Amendement Patow als untrennbares Ganze anzunehmen. Sie wünschen das Zustandekommen der Tarifreform und sind überzeugt, daß die Lösung dieser Frage eine Nothwendigkeit ist für die Ausführung der Verträge. (Das Amendement will den Eingangszoll für Roheisen auf 2½ Sgr. pro Ctr., für Reis auf 15 Sgr. pro Ctr. und für Kaffee auf 5 Thlr. 25 Sgr. festsetzen.) Vom finanziellen Standpunkte aus ist der Antrag ebenfalls nicht unannehmbar, denn er bietet Aussicht auf einen Ausgleich zwischen Ausfällen und Mehreinnahmen. — Das Amendement Hoverbick, Roheisen bis zum 30. September 1873 mit 2½ Sgr. zu belegen, von da ab aber vom Zolle zu befreien, ist unbedingt von den Regierungen verworfen worden. Bei reinen Finanzzöllen kann sich eine solche Abstufung empfehlen, sie ist aber nicht zulässig bei Gegenständen, die eine so hohe wirthschaftliche Bedeutung haben, wie das Roheisen. Eben so wenig wie dieses, können die verbündeten Regierungen für alle anderen Amendements stimmen.

Abg. v. Hennig weist nach, daß die Herabsetzung des Eisenzolles viel wichtiger sei, als die Besteuerung des Kaffees und spricht es offen aus, daß das Zustandekommen des Gesetzes über alles wichtig für ihn ist auch in politischer Beziehung.

Abg. Löwe hält den vorliegenden Kompromiß für den kühnsten Griff, der je gethan worden ist. Dieser Kompromiß enthalte keinen Fortschritt, sondern berge alle Nachtheile der primitiven Vorlage.

Abg. v. Blankenburg konstatirt, daß der konservativen Partei das Eingehen auf den Kompromiß nicht leicht geworden ist, namentlich in Betreff des Eisenzolles, aber die große Aufgabe, welche zu erfüllen ist, habe ihr vorgeschwebt. Praktisch und faktisch, — das ist ein Grundsatz, der für das Zollparlament gut ist. Der Kompromiß macht all die hämische Freude über das Mißlingen auch der diesjährigen Berathungen, welche durch das Land geht, zu Wasser. Geben wir das vermeintliche eigentliche Interesse auf, nehmen wir das große Interesse als Richtschnur. Bleiben Sie nicht draußen, arbeiten Sie mit uns an dem großen Werke. Der heutige Beschluß wird als ein gutes Omen für Deutschland angesehen werden. Redner verliest eine Stelle aus dem „Bairischen Vaterland" und spricht die Hoffnung aus, daß wenn der Feind an der Grenze erscheinen sollte, jeder rechte deutsche Mann auf seinem Posten sein werde, um solche verabscheuungswürdige Aeußerungen mit Verachtung zu strafen. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Abg. Schweitzer hält alle weiteren Berathungen nur für eine leere Formalität.

Abg. Völk hält es für wichtig, daß im Zollparlament verschiedene Interessen einmal unter einen Hut gebracht werden. Es giebt noch Leute, die die Wiederherstellung des liberalum veto herbeiwünschen. Helfen Sie (links) den Feinden des Zollparlaments nicht, helfen Sie lieber Steine zum Bau dessen herbeitragen. Was die einzelnen Interessen [illegible]fft, so sage ich, daß wenn man in Baiern wenig Kaffee trinkt als in Sachsen, der Kaffee in Baiern um so besser ist. Mit gutem Willen läßt sich auch in wirthschaftlichen Fragen Einverständniß erzielen. Was das baierische Blatt betrifft, so müßte ich eigentlich antworten, müßte mir das Blatt von Herrn v. Blankenburg erbitten, aber — bei uns nimmt man dis Blatt nicht mit Handschuhen in die Hand. (Lachen.) Gelingt die Einigung heut, so befestigt sich das Vertrauen im Handel und Verkehr, das Vertrauen zur friedlichen Entwickelung und das ist mehr, sichert mehr den Kaffee im Kopfe des armen Mannes, als eine Steuer von 3 Pfennigen mehr. Einigen wir uns, sorgen Sie durch die heutige Abstimmung, daß sie der Weg zu nationalen Staate wird. (Allseitiger stürmischer Beifall.)

Die Diskussion ist geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Löwe, Schweitzer, v. Hoverbeck, v. Zehmen geht das Parlament zur Spezial-Diskussion über.

Die Debatte wird geschlossen und das Haus schreitet zur Abstimmung. Der Antrag Hoverbeck wird abgelehnt (für denselben nur die Fortschrittspartei.) — Der Antrag Mohl auf Streichung der Numer 20, 21, 22 der Vorlage (Leinwand, leinene Bänder, leinenes Garn) wird abgelehnt. — Die Nr. 26 Kaffee-(zoll-Erhöhung) auf 5 Thlr. 25 Sgr. wird beim Namensaufruf mit 183 gegen 91 Stimmen angenommen.

Auch die übrigen Punkte des Patowschen Antrages — Roheisen aller Art, altes Brucheisen für den Centner mit 2½ Sgr. oder 8¾ Kr., Reis, geschälten und ungeschälten, für den Center mit 15 Sr. oder 52½ Kr. zu besteuern — werden angenommen.

Der Rest der Tarifvorlage wurde sodann unverändert angenommen. Die Abstimmung über die ganze Vorlage wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

Abg. Kirsner berichtet über die Petition der Berliner Strohhutfabrikanten um Aufhebung oder Reduktion des Eingangszolls auf geflochtene italienische Strohhüte. Er empfiehlt die Ueberweisung der Petition an den Bundesrath des Zollvereins zur geeigneten Berücksichtigung. — Das Haus beschließt diesem Antrage gemäß.

Zum Schluß berichtet Abg. Erhard Namens der Petitions-Kommission über die Petitionen der Seifen-Fabrikanten Becker und Steeb u. Gen. zu Offenbach am Main wegen Aufhebung, event. Herabsetzung des Eingangszolles auf Soda. Der Antrag der Kommission geht dahin, diese Petitionen dem Zollbundesrath zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach kurzer Bemerkung des Abg. Mohl schließt sich das Haus mit großer Majorität diesem Antrage an, womit die Tagesordnung erledigt ist.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Mai. Der Kaiser von Rußland hat wegen des Todesfalles in der Familie des Großfürsten Thronfolgers seine Reise nach Deutschland um einige Tage verschoben. Er wird erst am 12. d. in Königsberg und am 13. Vormittags 10 Uhr in Berlin eintreffen. Der Aufenthalt des Kaisers wird sich auf den 13., 14. und 15. beschränken. Am 15. wird er seine Reise nach Ems fortsetzen. Ob die Festlichkeiten, welche dem Kaiser am hiesigen Hofe während seines Aufenthaltes bereitet werden sollten, nach ihrem ganzen Umfange zur Ausführung kommen werden, ist wegen des Trauerfalls sehr zweifelhaft. — Die schleswig-holsteinischen Blätter und nach ihnen auch andere Zeitungen sind fortdauernd mit der Vorbereitung von allerlei auf die Elbherzogthümer bezüglichen Gerüchten beschäftigt. Bald soll Prinz Albrecht (Sohn) zum kommandirenden General des 9. Armee-Korps ernannt werden und seine Residenz in Altona nehmen, bald soll der Admiral Prinz Adalbert seinen Sitz von hier nach Kiel verlegen wollen, bald soll trotz allem Widerspruch die Verlegung des Oberpräsidiums von Kiel nach Schleswig beabsichtigt und der Oberpräsident v. Scheel-Plessen entschlossen sein, seine Entlassung zu nehmen. Alle diese Nachrichten, die auch zum Theil schon früher von uns widerlegt worden, sind unbegründet. Wie wenig übrigens die Nachrichten auf der nöthigen Kenntniß der Personen und Verhältnisse beruhen, beweist schon der Umstand, daß Prinz Albrecht (Sohn) erst Brigade-General ist und daß er erst Divisions-General werden müßte, ehe er das Kommando eines Armee-Korps erhalten könnte. Der Prinz wird, nebenbei gesagt, von seiner Reise nach Südfrankreich und Italien in den nächsten Tagen hierher zurückkehren, um seinen am 8. d. Mts. stattfindenden Geburtstag hier in Berlin zu feiern. — Die Aufhebung des freien Portos wird die Einnahme der Postverwaltung nicht in dem Grade vermehren, als die freien Postsendungen, wenn sie bezahlt worden wären, eingetragen hätten. Sämmtliche Behörden, wohlthätige Anstalten und sonstigen Institute, welche sich der freien Postbeförderung zu erfreuen hatten, lassen jetzt bei den Postsendungen die möglichsten Einschränkungen eintreten. Die Behörden haben deshalb schon vielfache Verordnungen erlassen. Die Wohlthätigkeits-Anstalten folgen den Behörden in den dahin zielenden Bestimmungen. Namentlich gilt dies von solchen, welche eine Ausdehnung über das ganze Land haben, wie dies bei dem „National-Dank" der Fall ist. Dieser hat eine Cirkular-Mittheilung an seine Organe in den Provinzen gesendet, um in derselben Anweisungen zu ertheilen, auf welche Weise eine Ersparniß in den Porto-Ausgaben zu erreichen ist.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der König fuhr gestern Morgen mit dem Flügeladjutanten Oberst-Lieutenant v. Loucadou nach dem Tempelhofer Felde, stieg dort zu Pferde, ließ, im Beisein der Prinzen, der Generalität, der fremden Offiziere rc. zunächst das 4. und darauf das 2. Garde-Regiment z. F. längere Zeit Exerzitien ausführen. In die Stadt zurückgekehrt, nahm er die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Wurmb, des Geh. Hofraths Borck, des Hausministers v. Schleinitz entgegen, ertheilte dem Freiherrn v. Otterstedt und dem Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Elwanger, seither Präsident der Regierung zu Schleswig, Audienz, machte um 3 Uhr eine Ausfahrt und konferirte dann mit dem Staatsminister Delbrück. Abends besuchten die hohen Herrschaften die Soirée des Hausministers v. Schleinitz. — Prinz Albrecht Sohn ist nach einem mehrmonatlichen Aufenthalte in Italien heute Morgen mit seinem Adjutanten Rittmeister Graf Arnim und Premier-Lieutenant Graf Schulenburg und dem Brigade-Adjutanten Premier-Lieutenant Graf Eulenburg hierher zurückgekehrt. — Bei dem Kaiser Alexander sind während der Zeit seines Besuches in Berlin der Kommandeur des ersten Armeekorps, General der Kavallerie v. Manteuffel, der Generalmajor v. Kessel und der Militär-Bevollmächtigte in Petersburg, Oberst v. Werder, und bei den beiden Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Nikolaus Nikolajewitsch der Generalmajor von Obernitz zum Ehrendienst befohlen.

— Das Zollparlament wird heute von dem König in Person geschlossen werden.

— Der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski war früher, als er noch vortragender Rath im Finanzministerium war, zugleich auch Mitglied der Ober-Examinations-Kommission für Verwaltungsbeamte. In dieser Funktion ist er jetzt durch den Geh. Ober-Finanzrath Löwe ersetzt worden.

— Die Nachricht, daß für den Gouverneur von Berlin, General Grafen v. Waldersee, bereits ein Nachfolger ernannt sei, ist nicht begründet. Wie wir schon früher gemeldet, ist zum 3. August, dem 100jährigen Geburtstage Friedrich Wilhelms III., ein großes Militär-Avancement beabsichtigt. Auch die Wiederbesetzung dieser Stelle, die in der Regel einem hochverdienten Militär, der am Schluß seiner Laufbahn steht, zuertheilt wird, dürfte bis zu dieser Zeit vertagt werden.

— Die ständige Deputatation des deutschen Juristentags tritt am 6. Juni d. J. zu Heidelberg zu dem Zwecke zusammen, um über den Ort und die Zeit der nächsten Zusammenkunft des Juristentages zu beschließen.

— Die erste längere Anwesenheit eines preußischen Kriegsschiffes, und zwar des Kanonenbootes „Delphin", in den Häfen von Galatz und Giurgewo hat in erfreulicher Weise dazu beigetragen, den Ruf und das Ansehen unserer Kriegsmarine auch an der unteren Donau in ein günstiges Licht zu stellen. Das Benehmen und Betragen aller Chargen der Schiffsbemannung war musterhaft; es ist kein einziger Konflikt vorgekommen, auch kein Exzeß begangen worden. Das erste Erscheinen unserer Offiziere und der meist jungen Mannschaft in den Hafenstädten hat dort einen durchaus günstigen Eindruck gemacht.

— Die russische Panzerflotte wird, wie im vorigen Jahre, auch in diesem Sommer in der Ostsee eine Uebung abhalten. Es sind dazu zwei Panzerfregatten, ein Kasemattschiff, drei Batterieschiffe, vier Thurmschiffe und sechs Monitors bestimmt, zu welchen später noch zwei Thurmschiffe hinzutreten werden.

— Der Ausschuß des Bundesraths für das Landheer und die Festungen hat in einer gestern stattgehabten Sitzung den Bericht über das Rayongesetz festgestellt.

— Mit dem 1. Juli d. J. scheidet der Geh. Ober-Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Kühlenthal auf seinen Antrag aus dem Amte, dem er aus Altersrücksichten nicht mehr vorstehen kann. Es sind somit zwei Rathsstellen in dem erwähnten Ministerium, das erst kürzlich den Geheimen Rath Graf Schlieffen durch den Tod verloren hat, zu besetzen.

— In der gestrigen (5.) Sitzung des Zollbundesrathes, in welcher der Staatsminister Delbrück den Vorsitz führte, fand eine Berathung über die zu den Beschlüssen des Zollparlaments bezüglich der Tarifvorlage einzunehmende Stellung statt.

— Der Verein nassauischer Land- und Forstwirthe veranstaltet im Monat September d. J. in Wiesbaden eine allgemeine Ausstellung von land- und forstwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie von Zucht- und Mastvieh. Auf Ansuchen des Ausstellungs-Comités sind vom Handelsminister für Sendungen zu dieser Ausstellung auf den Staatsbahnen die üblichen Ermäßigungen der Transportkosten bewilligt worden.

Kiel, 4. Mai. (K. Corr.) Der Korvetten-Kapitän Livonius ist unter Entbindung von seiner Stelle als Abrüstungsdirektor bei der Werft in Danzig zum Kommandanten S. M. Brigg „Rover" ernannt.

Wiesbaden, 6. Mai. Der „Rheinische Courier" erfährt, daß die Erbauung der Eisenbahn Wiesbaden-Mainz mit einer Ueberbrückung des Rhein's in naher Aussicht stehe. Die Verhandlung über die Erwirkung der Konzession zum Baue der Bahn von Wiesbaden über den Westerwald nach Wissen oder Betzdorf ist bisher ohne Erfolg geblieben.

Leipzig, 4. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen hat gestern Abend der Oper „Die Tochter des Regiments" im neuen Theater beigewohnt und ist heute Vormittag mit dem Courierzuge der thüringer Bahn nach Frankfurt abgereist.

Rudolstadt, 3. Mai. Es bestätigt sich vollkommen, daß ein erneuter Versuch gemacht werden soll, um eine Verständigung zwischen der Regierung unseres Fürstenthums und dem Landtage herbeizuführen. Ein Schreiben des Bundeskanzlers in Erwiderung auf die ihm von der Regierung gemachte Anzeige, daß sie in Folge der Landtagsbeschlüsse nicht in der Lage sein dürfte, ihren Verpflichtungen nachzukommen, hat sich in diesem Sinne geäußert, und Seitens des Ministeriums wird man voraussichtlich dem Wunsche nachkommen.

Stuttgart, 6. Mai. Der neuernannte Kultusminister Geßler richtete in seiner Eigenschaft als bisheriger Präsident der ersten Kammer ein Schreiben an den ständischen Ausschuß, in welchem er die Niederlegung des Präsidiums anzeigt. In dem Schreiben heißt es weiter: „Ich hielt mich bei der gegenwärtigen schwierigen Lage verpflichtet, dem Rufe des Königs zu folgen. Die Wahrung der Selbstständigkeit Würtembergs in Verbindung mit einem freundschaftlichen Verhältnisse zu den übrigen deutschen Staaten wird auch zukünftig die Richtschnur für mich sein. Die Mitwirkung zur möglichsten Erleichterung der Opfer, welche Würtemberg gleich den anderen deutschen Staaten wegen der in manchen Punkten nicht vollkommen festen Gestaltung der politischen Verhältnisse zu tragen hat, wird mir besonders angelegen sein. Die Einigkeit der Regierung und der Stände bei der Lösung der schweren Aufgaben bildet den mächtigsten Schutz gegen äußere Gefahren. Uneinigkeit würde die Bedeutung solcher Gefahren namhaft erhöhen. Diese Einigkeit ist von allen Freunden des Königs und des Vaterlandes anzustreben. Der ständische Ausschuß hat den Vicepräsidenten der Kammer, Probst, zum Eintritt in den engeren Ausschuß aufgefordert. — Im Befinden des Prinzen Friedrich ist Besserung eingetreten.

Ausland.

Paris, 4. Mai. Das Central-Comité für das Plebiscit sendet heute und morgen 4 Millionen Cirkulare, worin es sein letztes Wort sagt, nach den Departements. Die Proklamation des Kaisers ist jetzt auch in Paris vertheilt worden. Bekanntlich erhält jeder Wähler ein Exemplar. Die Vertheilung der Stimmzettel des Central-Comités hat in Paris begonnen. Dieselben sind wirklich auf sehr dünnes Papier gedruckt und das „Oui" läßt, einerlei, wie man sie zulegt, sich sehr leicht auf der Rückseite erkennen. Was Paris anbelangt, so rechnet Niemand darauf, daß die Regierung dort die Majorität erhalten wird. Auch die Umgegend der Hauptstadt ist ziemlich antiplebiscitarisch. In der Provinz werden an mehreren Orten für nächsten Sonntag Volksfeste vorbereitet; die betreffenden Programme ordnen den Festzug genau an, dem sich alle Wähler anschließen sollen, um ihre Ja-Zettel nach der Urne zu tragen. Wie am 15. August, wird der Beginn und der Schluß des Tages mit 21 Kanonen- und Böllerschüssen angekündigt.

— In St. Quentin ist es gestern zu einem Konflikte gekommen; die Arbeiter wollten die daselbst verhafteten Mitglieder der Internationale befreien. Die Nationalgarde, von den Gendarmen unterstützt, hat sich tapfer geschlagen. Das wird überall in Frankreich geschehen, wo es sich um die Sozialisten handelt, welche durchaus keinen politischen Anhang haben. Aus St. Quentin wurde der Regierung gemeldet, man könne für die Gefangenen nicht einstehen und man möge sie aus den dortigen Gefängnissen entfernen. Die Regierung hat geantwortet: die Gefangenen müssen bleiben, wo sie sind, und man würde, wenn es noth thäte, 20,000 Mann zur Verfügung der dortigen Behörden stellen.

— In Marseille, sagt man, sind mehrfache Verhaftungen vorgenommen worden, und nach Beziers bei Montpellier wurden Truppen beordert, da man daselbst einen Aufstand befürchten zu müssen glaubt. Das Kaiserthum kracht in allen Fugen, und wenn es die Prü-

fung des Plebiscits erst glücklich hinter sich hat, wird es kaum Ursache haben, auf den Mann mit freudigem Stolze zu blicken, der dieses Kuckucks-Ei dem Ministerium und der Dynastie ins Nest gelegt.

Paris, 6. Mai. Der russische Botschafter Graf Stackelberg ist neuerdings nicht unbedenklich erkrankt. — Die Generale und Korps-Kommandanten von Paris versammelten sich gestern, um über die Maßregeln zu berathen, welche zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe am nächsten Sonntag zu ergreifen wären.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Depesche aus Algier vom 3. Mai, welcher zufolge zwei glückliche Kämpfe unter General Wimpffen zur Niederwerfung der feindlichen Tribus geführt haben.

— In der gestern stattgehabten Versammlung von Wählern des achten Arrondissements wurde von den Delegirten der Versammlung, welche in der Plebiscitfrage mit Thiers konferirt hatten, die Mittheilung gemacht, daß Thiers mit Entschiedenheit erklärt habe, sich dem Plebiscit gegenüber durchaus reservirt verhalten zu wollen; er sei kein Feind der Regierung, doch könne er ein von ihm gemißbilligtes Prinzip nicht anerkennen. Die zahlreiche Versammlung sprach einstimmig ein Tadelsvotum gegen Thiers aus.

Florenz, 5. Mai. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das Einnahmebudget mit 193 gegen 32 Stimmen an. Farini legte den Kommissionsbericht über das Kriegsbudget vor. Derselbe beantragt einen Abstrich von 5 Millionen, ohne daß hierdurch die Stärke der Cadres oder der Stand der Armee geschwächt würde.

Rom, 5. Mai. Preußen hat nun auch den französischen Schritt unterstützt; der Gesandte hat keine ostensible Depesche oder Note übergeben, aber ein vertrauliches Schreiben an den Kardinal Antonelli gerichtet.

London, 4. Mai. Ein Friedensrichter der Grafschaft Cork hat einen Brief von einem amerikanischen Fenier erhalten, daß in der Nachbarschaft von Skibbereen eine große Menge Feuerwaffen und Piken verborgen und ein bestimmter Tag für eine allgemeine Schilderhebung angesetzt sei. Er bietet der englischen Regierung für 500 L. werthvolle Auskunft über alle Einzelnheiten an und fügt hinzu, daß eine Anzahl Fenier von Amerika nach verschiedenen Plätzen in England abgereist seien. In Enniskillen wurde auf einen Herrn Henry d'Arcy Irvine durch das Fenster seines Schlosses geschossen. Vor einiger Zeit war ihm in einem Drohbriefe der Tod angekündigt worden, falls er fortfahre, gerichtliche Aussetzungen unter seinen Pächtern vorzunehmen.

— Die Prinzessin Helene, Gemahlin des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, wurde gestern Abend von einem Mädchen entbunden, ihrem dritten Kinde.

— Dem „Globe" zufolge ist der junge Mann Arthur White, welcher den Mordanfall auf das Unterhausmitglied Charles Burton gemacht und dann die Flucht ergriffen hatte, am Montag Abend in Paris in der Maison Dorée verhaftet worden. Er war mit einem Revolver bewaffnet. Unter den Bestimmungen des Auslieferungsvertrages wird jedenfalls seine Rücksendung nach England verlangt werden.

Bukarest, 6. Mai. Der Fürst beruft durch ein Dekret die Kammern bereits zum 13. Mai ein. Derselbe erließ eine Amnestie für alle politischen und Preßvergehen. Nach offiziellen Mittheilungen herrscht in Tekutsch vollste Ruhe und ist in Betreff der stattgehabten Exzesse die strengste Untersuchung im Gange.

Athen, 5. Mai. Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir H. Elliot, ist auf seiner Reise nach Konstantinopel hier eingetroffen. Es wird versichert, daß derselbe mit einer wichtigen Mission betraut sei.

— Wie ein österreichischer Korrespondent der „Karlsr. Ztg." meldet, hat in der Angelegenheit von Marathon die griechische Regierung selbst die Initiative ergriffen und in einer besonderen Mittheilung an die Mächte zugleich ihre Pflicht und ihre Bereitwilligkeit erklärt, jede Genugthuung zu leisten, die einer Regierung für eine ihr jedenfalls nicht unmittelbar zur Last fallende That angesonnen werden könne. Gleichzeitig aber hat sie der bestimmten Hoffnung Ausdruck geliehen, es werde ihr nichts zugemuthet und kein Schritt gegen sie unternommen werden, der ihre Autorität in den Augen ihrer eigenen Bevölkerung erniedrigen und sie damit vollständig außer Stand setzen müsse, geordnete Zustände zu schaffen und zu erhalten.

Washington, 3. Mai. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution passirt, welche der Wittwe des Präsidenten Lincoln eine jährliche Pension von 3000 Dollars auswirft. Darauf vertagte das Haus sich bis zum 4. Juli.

Pommern.

Stettin, 7. Mai. Indem wir Musikfreunden das heute Abend im Kasino-Saale stattfindende Konzert des allen Stettinern wohlbekannten Tenoristen vom hiesigen Stadttheater, Herrn Peter **Grevenberg**, hierdurch noch besonders empfehlen, bemerken wir, daß an neuen Piecen zum Vortrage kommen: „Des Sängers Reichthum", Lied von Kammerlander; „Frühlinglied" von Gounod und „Der letzte Gruß", Lied von Levi.

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. April cr. sind den Kommandeuren der nicht im Regimentsverbande stehenden Festungs-Artillerie-Abtheilungen die gerichtsherrlichen Rechte und die Disziplinarstrafgewalt eines Regiments-Kommandeurs verliehen worden.

— Nach dem neuesten „J.-M.-Bl." ist dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath **Wehrmann** hierselbst, die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt.

— Wie die „Danz. Ztg." meldet, traf am [illegible] d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, der Herr Geh. Ra[illegible] **Stein**, direkt von hier kommend, in Begleitung n[illegible] eines anderen höheren Beamten der Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft mittelst eines Extrazuges von drei Personenwagen und der bekränzten Lokomotive „Blücher" a[illegible] dem Güterbahnhofplatze vor dem Olivaer Thore [illegible] Danzig ein; bis dahin war die Schienenverbindung zwischen Stettin und Danzig hergestellt.

— Gestern Vormittag hat die Einführung d[illegible] Pfarrers der hiesigen katholischen Gemeinde, **Bau**[illegible] in sein neues Amt durch den bischöflichen Delegaten aus Berlin stattgefunden.

— Auf Grund des §. 154 der Militär-Ersatz-Instruktion für den norddeutschen Bund ist durch d[illegible] Herrn Bundeskanzler den preußischen **Provinzial-Gewerbeschulen** die Vergünstigung gewährt worden, daß den in das militärpflichtige Alter eintretenden Schülern der ersten Klasse gedachter Anstalten der Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Dienste scho[n] ertheilt werden darf, wenn sie vorläufig nur eine Bescheinigung des Direktors darüber beibringen, daß vo[n] der mit ihnen vorzunehmenden nächsten Abgangsprüfung ein günstiges Ergebniß zu erwarten sei. Diese Ertheilung erfolgt indeß jedesmal nur unter dem Vorbehalt, daß binnen Jahresfrist nach Ausstellung desselben, de[ssen] Inhaber in die Gewerbe-Akademie zu Berlin, resp. i[n] einer der polytechnischen Schulen getreten sein werde.

— In der Stadtverordneten-Sitzung am nächsten Dienstag wird die Verpflichtung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Kaufmanns **Gadebusch** stattfinden. Außerdem kommt u. A. eine Magistratsvorlage wegen des der Stadt zu einer milden Stiftung vo[n] der verw. Frau Kaufmann Sanne vermachten Legats von 30,000 Thlr. und ein neuer Antrag in Betreff des im Bau begriffenen Gebäudes für das Stadtgymnasium zur Berathung.

— Die Brandschäden der „Städte-Feuersozietät" sind auch im vorigen Jahre so bedeutend gewesen, daß die ordentlichen Beiträge zur Deckung nicht ausreichen; demzufolge hat der Kommunal-Landtag beschlossen, das Defizit durch die Erhebung eines außerordentlichen Beitrags in Höhe der Hälfte der ordentlichen Beiträge zu decken, welchen Beschluß der Herr Ober-Präsident der Direktion der Städte-Feuersozietät zur Ausführung überwiesen hat. — Die ungünstigen Rechnungsabschlüsse der beiden letzten Jahre sollen wesentlich durch die große Zahl von Strohdachbränden herbeigeführt worden sein und da die Strohdächer jetzt ziemlich beseitigt sind, auch die letzten bis zum nächsten Jahre umgebaut sein sollen, so läßt sich erwarten, daß die künftigen Abschlüsse der Sozietät für die Versicherten günstiger sein werden, was für die Fortentwickelung des so nützlichen Instituts höchst wünschenswerth wäre.

— (Billige Retour- und neue Rundreisebillete.) Nachdem das General-Post-Amt des norddeutschen Bundes und die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn dem Stangenschen Reise-Bureau in Berlin den Verkauf von Retourbillets nach Stralsund und Malmö übertragen, hat sich nunmehr auch die dänische Dampfschiffsgesellschaft dieser Einrichtung angeschlossen und werden deshalb von dem genannten Bureau direkte Billete von Berlin bis Kopenhagen tour und retour zu ermäßigten Preisen ausgegeben, ebenso Billete für 1 Rbcothlr. zu Rundreisen im Sund von Kopenhagen nach Helsingör, Helsingborg, Landskrona ꝛc.

— In der Woche vom Freitag, den 29. April, bis Donnerstag, den 5. Mai incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 21 männliche und 15 weibliche Personen, Summa 36. Todtgeboren 1 männliche, 1 weibliche, Summa 2. Davon waren 15 in dem Alter unter 1 Jahr, 6 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 2 von 11—20, 4 von 21—30, 4 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 1, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 2, Pyämie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phtisis) 8, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 9, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 3, (bei einem unbestimmt, da derselbe auf dem Transport nach dem Krankenhause verstorben ist.) — Die mittlere Tagestemperatur war + 9,1, die höchste + 12, die niedrigste + 6°.

Stargard, 6. Mai. Die Herren v. Diest-Daber, Eben-Linde und v. Wedell-Behlingsdorff fordern zum Beitritt zu dem am 7. April hier gegründeten „Verein zum Schutze des Brennerei-Gewerbes und der damit verbundenen landwirthschaftlichen Interessen" auf. Die Bestrebungen des Vereins, welcher hier seinen Sitz haben wird, werden sich erstrecken: Auf energische Abwehr jeder Steuererhöhung, auf Bekämpfung einer den landwirthschaftlichen Interessen nachtheiligen Steuerreform, auf die Beseitigung oder möglichste Verminderung der lästigen Steuerkontrole, auf Herbeiführung einer klaren Feststellung und Kondifikation der heute noch gültigen Steuergesetze resp. Vorschriften und demnächst auch auf den Austausch technischer Erfahrungen. Herr Rittergutsbesitzer Eben auf Linde bei Dölitz ist bereit, die Anmeldungen zum Beitritt und den vorläufig auf 2 Thlr. festgesetzten Jahresbeitrag entgegen zu nehmen. — Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark mit Vieh betrieben, aber von Käufern nur wenig besucht. Da die Preise hochgestellt wurden, so war wegen mangelhafter Auswahl und wegen Mangels an Käufern der Handel im Allgemeinen sehr flau. Der Umsatz unter Rindvieh war etwas mehr als der unter Pferden, welche wegen der schon vorgeschrittenen Frühjahrsbestellung wenig begehrt werden.

Pyritz, 6. Mai. Keinen größeren Eklat konnte es geben, als die Verhaftung des hiesigen Postvorstehers **Maske**, der am Mittwoch in später Abendstunde zur Untersuchungshaft gebracht wurde. Der Ober-Postdirektion ist von hier aus ein Wink gegeben worden, daß es um gewisse Vermögensverhältnisse des Betreffenden schlecht bestellt sei, und eine unerwartete Revision stellte denn auch ein Defizit von etwa 1800 Thlrn. fest, abgesehen von mehreren hundert Thalern, welche Maske von Kassen und Privaten unter Bürgschaft von Gewerbetreibenden sich noch verschafft hat. Das Defizit, welches schon Jahre lang, wohl nicht in so hoher Summe, bestanden, hatte bisher durch ein rechtzeitiges Wissen von der bevorstehenden Revision vermittelst guter Hülfe verdunkelt werden können.

□ **Stralsund,** 6. Mai. Vor einigen Tagen fiel ein Schiffsjunge von Bord eines Schiffes bei Thiessow (Mönchgut) und ertrank in der Ostsee. — Wir haben hier mit Ausnahme der wenigen warmen Tage nach Ostern schlechtes Wetter. Es ist wieder so kalt geworden, daß man noch fortwährend heizen muß. Fast immer ist bedeckter Himmel, und läßt sich einmal die Sonne sehen, dann ist's auch nur, als wenn sie uns anzeigen wollte, daß sie noch nicht ganz verschwunden. Dazu haben wir starke Westwinde, eisigen Regen, und vorgestern hat's sogar noch geschneit. Es scheint, daß dieses Jahr wieder so verlaufen wird, wie die meisten in unserm nördlichen Klima, wo wir uns erst in der Mitte des Frühlings aus dem Eise herausarbeiten, dann ½ Dutzend schöne Frühlingstage haben, hierauf den Sommer hindurch uns oft die Hände reiben, um sie zu erwärmen, uns von einigen warmen Tagen in der Hoffnung auf endlich warmes Wetter täuschen lassen und demnächst bald wieder im Eise festsitzen. Ungeziefer wird es bei der jetzigen Witterung nur äußerst spärlich später geben. Die Saaten stehen noch gut. Allein es kann sich bei dem Mangel an Wärme nichts munter entwickeln. Auch hat es einige Nächte hindurch gefroren, so daß die Spitzen einiger schon entfalteter Blätter welk und schwarz geworden sind. Wärme müssen wir mehr haben, wenn Butter, Cerealien und Obst nicht heuer werden sollen. — Gestern Vormittag wurde der neuerbaute Schooner „Gangmed", Kapitän Pagens, bei einer zahlreichen Zuschauermenge auf der Schiffswerft des Schiffsbaumeisters Juhl von Stapel gelassen. Das Schiff, dessen Verdeck Kopf an Kopf besetzt war, fuhr sehr schön hinab und hob sich, nachdem es eine Strecke tief die Fluth durchschnitten, stolz auf derselben empor. Möge ihm eine glückliche Fahrt beschieden sein!

Vermischtes.

Berlin. (Fünffacher Mord und Selbstmord.) Eines jener traurigen Familiendramen, wie sie in großen Städten nicht selten spielen, wo oft das größte soziale Elend unter dem erborgten Schimmer äußeren Glanzes angetroffen wird, hat hier in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag einen wahrhaft grausigen Abschluß gefunden. In der Sebastianstraße 6, Parterre, wohnte eine Familie Huth, die nach der Meinung der Hausgenossen in ganz glücklichen Verhältnissen lebte. Daß dies jedoch nicht der Fall war, läßt sich schon aus dem Umstande entnehmen, daß er ein sogenanntes „Rückkaufgeschäft", d. h. Ein- und Verkauf von Pfandscheinen und Effekten aller Art, nicht auf seinen eigenen, sondern auf den Namen eines Andern betrieb, welcher das nöthige Geld dazu hergegeben hatte, und sonach der eigentliche Inhaber des Geschäfts war. Das Geschäft scheint keinen großen Verdienst für Huth abgeworfen zu haben, denn er befand sich fortwährend in Geldverlegenheit, und es soll sich sogar herausgestellt haben, daß er einen nicht geringen Theil der ihm von Geldbedürftigen auf Rückkauf übergebenen Sachen in seinem Nutzen weiter verwerthet hat, um seine drängenden Gläubiger zu befriedigen. Zuletzt soll ihm dies aber nicht mehr möglich gewesen sein, und da er sich in seiner Hoffnung, Geld aufzutreiben, womit er die anderweit in Versatz gegebenen Sachen seiner Kunden wieder einlösen wollte, getäuscht sah, muß wohl die Verzweiflung ihn zu dem äußersten Entschluß getrieben haben, sich und seine Familie durch einen freiwilligen Tod der Schande zu entziehen. Am Freitag früh, nachdem schon verschiedene Personen vergeblich Einlaß in das Geschäftslokal gesucht hatten, fand man es auffällig, daß letzteres, ganz gegen die Gewohnheit Huth's, noch immer geschlossen blieb. Inzwischen war bereits der Associé Huth's bei der Polizei mit einem Briefe des letzteren erschienen, worin dieser seinen Entschluß, sich sammt seiner Familie das Leben zu nehmen, aussprach, mit dem Bemerken, daß er außer Stande sei, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, daß er von seinen Gläubigern hart gedrängt werde ꝛc. Nachdem die Polizei die Thür zur Wohnung durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, bot sich allen ein schauerlicher Anblick dar. Am Fensterkreuz in der Küche hing die Leiche Huth's, im Wohnzimmer aber, das zugleich das Schlafzimmer war, lagen dessen Frau und 4 Kinder todt in ihren Betten. Das jüngste Kind, ein Mädchen von 8 Jahren, lag mit der Mutter in einem Bett, der älteste Sohn, 18 Jahre alt, auf dem Sopha. Die beiden andern Kinder, ein Knabe von 15 und ein Mädchen von 12 Jahren lagen ebenfalls zusammen auf einem Bett. Alle diese vier Leichen zeigten eine Strangulationsmarke am Halse, während im Zimmern noch Kohlendunst zu verspüren war. Offenbar hatte der unglückliche Mann erst dadurch seine Opfer betäubt, um sie hinterher zu erdrosseln, und somit ihres Todes gewiß zu sein. Erst nachdem das schreckliche Werk vollbracht, hatte er dann seinem eigenen Leben ein Ende gemacht. Auf dem Tische fand man einige leeren Bierflaschen und Gläser, so daß es scheint, als hätten die Armen sich daraus erst Muth getrunken zur Ausführung ihres schrecklichen Vorsatzes. Denn daß alle, bis auf die jüngsten Kinder vielleicht, im Einverständniß und mit Ueberlegung gehandelt haben, unterliegt kaum einem Zweifel. Huth hatte übrigens ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich, und es scheint, als ob die Schicksalsschläge, welche ihn der Reihe nach in letzter Zeit betroffen haben, den sonst so thatkräftigen und willensstarken Mann vollständig entmuthigt hatten. Noch vor nicht langer Zeit Inhaber eines kleinen Produktengeschäfts in einem Keller in der neuen Jacobstraße, wobei er es zu einigem Vermögen gebracht, war er später Besitzer eines Landguts in der Nähe von Berlin. Die Landwirthschaft muß er indessen nicht recht verstanden haben, oder das Glück hatte ihn verlassen, denn die Wirthschaft ging rückwärts, und das Gut wurde subhastirt. Mit dem Wenigen, was er gerettet, etablirte er nun wieder ein Produktengeschäft, das er indessen bald aufgeben mußte, weil er dabei seine Familie nicht zu ernähren vermochte. Das Pfandleihgeschäft, welches er nunmehr mit dem Gelde eines Anderen eröffnete, hatte, wie der Schluß des traurigen Drama zeigt, darauf seinen gänzlichen Ruin zur Folge.

Wien. Die Kaiserin ist seit der Rückkehr aus Rom im Besitze eines prachtvollen Hundes. Das Thier, welches ein blendend silberweißes Haar hat, während das Gehänge (die Ohren) braun sind, ist höher und stärker als der Neufundländer, den man auf verschiedenen Photographien zu Füßen der Kaiserin sieht. Der neue Hund macht täglich die Fahrt in den Prater mit seiner Herrin mit; er füllt, zumeist stehend, die volle Breite des Kaiserlichen Wagens aus, so zwar, daß auf einer Seite der Kopf des klugen Thieres sichtbar ist, während auf der Gegenseite das Fensters durch die buschige Ruthe des Vierfüßlers gedeckt ist. Er soll 1400 Fl. in Silber gekostet haben und stammt von einem in Bremen ansässigen berühmten Hundezüchter.

Paris, 4. Mai. Eine geheimnißvolle Geschichte ereignete sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag in einem Gasthofe der Rue du Mail. Am Sonntag Abend stellte sich dort ein ungefähr 36 Jahre alter Mann in Begleitung einer 20jährigen Frau ein und verlangte ein Zimmer, um die Nacht dort zuzubringen. Der Mann schrieb in das Polizei-Register ein: Richard, Schneider aus Lille, nebst seiner Frau. Man gab ihnen ein Zimmer; da Montag Morgen um 9 Uhr die beiden Leute nicht zum Vorschein gekommen waren, so klopfte der Kellner an die Thür und entschloß sich, da er keine Antwort erhielt, in das Zimmer einzutreten. Er fand die junge Frau, die nur noch Schuhe und Strümpfe an hatte, todt auf dem Bette liegend, der Mann war verschwunden. Man benachrichtigte sofort die Polizei; die Leiche trug keine Spuren der Gewaltthätigkeit, nur war das Gesicht purpurroth. Man glaubt aber doch an ein Verbrechen, da das Portemonnaie der Dame, welches man des Abends voll Gold in ihrer Hand gesehen, verschwunden war. Einer der Kellner hat erklärt, daß gegen 1 Uhr Morgens einer der Bewohner des Hauses weggegangen sei. Alles läßt darauf schließen, daß es Richard war.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7 Mai. Wetter trübe. Temperatur + 10° R. Wind NW.

Weizen fester, per 2125 Pfd. loco gelber geringer 60—65 Rt., besserer 66—67 Rt., feinster 68—69 Rt., 83—85pfd. gelber per Frühjahr $68\frac{1}{2}$, 69 Rt. bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 69, $69\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 70, $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr $70\frac{1}{2}$, 71 Rt. bez, $70\frac{3}{4}$ Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, Termine fest und höher, per 2000 Pfd. loco 82pfd 50 Rt., 81pfd. $49\frac{1}{2}$ Rt., 80pfd. 48—$48\frac{1}{2}$ Rt., leichter geringer 43—44 Rt., per Frühjahr $48\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Mai Juni $48\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, Juni-Juli $48\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $49\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-Septbr. 50 Rt. bez., Septbr.-Oktober $49\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez. u. Br.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd loco pomm. 37 bis 40 Rt., Märker 40 41 Rt.

Hafer wenig verändert, per 1300 Pfd. loco 27 bis $29\frac{1}{4}$ Rt., 47—50pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni $28\frac{3}{4}$, 29 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $29\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 47—50 Rt., Koch- 51—52 Rt., per Frühjahr Futter- $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Gd.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $106\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Rüböl matter, loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Mai (gestern Abend $15\frac{1}{8}$ Rt. bez.) $15\frac{1}{4}$ Rt. bez., $\frac{1}{3}$ Br., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$ Rt. Br., Sept.-Oktbr. $13\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Petroleum loco $7\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $7\frac{7}{12}$ Rt. bez

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß $16\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Frühj. $16\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., $\frac{1}{3}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{7}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd, Juli-August $16\frac{2}{3}$ Rt. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., August-Sept. $16\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd.

Angemeldet: 100 W. Roggen, 100 W. Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen $68\frac{3}{4}$, Roggen $48\frac{1}{2}$, Hafer $28\frac{3}{4}$, Rüböl $15\frac{1}{6}$, Spiritus $16\frac{5}{12}$.

Landmarkt.

Weizen 63—70 Rt., Roggen 46—51 Rt., Gerste 37—42 Rt., Hafer 27—30 Rt., Erbsen 46 52 Rt., Heu 20—25 Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt., Kartoffeln 11—15 Rt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 8. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.
Herr Conrecter Keck um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr Candidat Braun (Mitglied des Prediger-Seminars) um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
(Der Militairgottesdienst fällt aus).
Herr Pastor Teschendorff 10 Uhr.
(Einsegnung).
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um $9^3/_4$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
(Katechisation).
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sacristei.

Neu-Tornei im Betsaale:
Um $4^1/_2$ Uhr Vorlesen.

Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10^1/_2$ Uhr.

In Züllchow:
Herr Candidat Schütz um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Odebrecht um 9 und um 5 Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 1. Mai zum ersten Male:

In derf Schloß-Kirche.
Carl Albert Henemann, Korbmacherges., mit Caroline Wilh. Landefeld.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Hein. Ferd. Schülke, Schankwirth hier, mit Frau Carol. Fried. Juliane geb. Wieding, verw. Kamrath hier.
Alb. Heinr. Wilh. Kauffmann, Seefahrer in Neuwarp, mit Jungfr. Dor. Wilh. Christine Kasten daselbst.
Herr Wilh. Theod. Ludw. Emil Wittke, Königl. Hauptmann und Batterie-Chef im Pomm. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 2, mit Jungfrau Elise Marie Hoffschild hier.
Gust. Ludw. Carl Schulkowsky, Arb. in Friedrichshof, mit Christ. Wilh. Albrecht in Möringen.
Wilh. Gust. Ed. Fröhlich, Malergehülfe hier, mit Marie Louise Henr. Milch hier.
Fried. Kempf, Arb. hier, mit Jungfrau Carol. Wilh. Henr. Kruth hier.
Emil Alb. Ernst Stiebler, Böttchergeselle hier, mit Math. Friedr. Aug. Labs hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Ernst Gotth. Praetz, Brunnen- u. Röhrenmeister in Grabow, mit Jungfrau Louise Fried. Donath in Greifenhagen.
Carl Wilh. Gotth. Domann, Kutscher in Grabow mit Jungfr. Joh. Aug. Hempel das.
Friedr. Ferd. Köpernick, Eisenbahnbeamter in Wehrstädt, mit Jungfrau Wilhelm. Carol. Jacobine Block in Massow.
Moritz Heinr. Großkopf, Arbeiter in Grünhof, mit Hanna Wilh. Charl. Pollack das.
Carl Wilh. Kränke, Hauszimmermann in Züllchow, mit Jungfr. China Regine Schulz das.
Carl Aug. Lange, Bäckermeister in Bredow, mit Jungfrau Carol. Marie Friedr. Kankelfitz in Schlawe.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Ferd. Aug. Ludw. Wilh. Frank, Viehhändler hier, mit Jungfr. Louise Fried. Carol. Berkholz hier.
Herr Joh. Carl Jul. Schulze, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfr. Julie Aug. Poll hier.
Herr Ludw. Herm. Horn, Kaufmann hier, mit Jungfr. Joh. Herm. Eisenführ in Berlin.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.



Am **Donnerstag,** den **12. Mai** cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargarg i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
„eine ausrangirte Lokomotive nebst Tender,
„2 Reserve-Laufachsen mit Rädern,
„1 Reserve-Treibachse mit Rädern und 7 Stück Reserve-Federn zu Lokomotiven,
„24 Stück gußstählerne Wagenachsen, theils mit Speichenrädern, theils mit Schaalengußrädern,
„1200 Centner alte Schienen-Unterlagsplatten,
„240 „ „ „ Seitenlaschen,
„400 „ Schmelzeisen, 10 Ctr. Nutzeisen,
„180 „ unverbr. Gußeisen, 190 Ctr. verbr. Gußeisen,
„500 „ eis. Drehspähne, 60 Crt. Stahldrehspähne,
„6 „ gußeis. Bohrspähne, 400 Ctr. eis. Rad-„reisen, 450 Ctr. gußstählerne Radreisen, 25 Ctr. „Gußstahlfedern, 15 Ctr. Gußstahlbrocken, 9 Ctr. „Kupfer, 2 Ctr. Kupferspähne, 15 Ctr. Rothguß-„spähne, 2 alte Dampfpumpen, 2 Achsen von Bahn-„meisterwagen mit Rädern, alte Gummi-, Zeug- und „Lederabfälle, 313 Pfd. neuer Federstahl, 354 Stück „neue Gußstahlfeilen verschiedener Arten und Dimen-„sionen, 198 Stück alte noch brauchbare Feilen desgl.
wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 25. April 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Für „rohe Jute" von Stettin nach Bahnhof Oderberg bei Auflieferung in Quantitäten von mindestens 100 Ctr. auf einen Frachtbrief tritt fortan ein ermäßigter Spezialtarifsatz von 10, 6 Sgr. pro Ctr. in Kraft, sofern die Sendungen Oderberg in der Richtung auf Kauschau oder Ostrau transitiren.

Stettin, den 3. Mai 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Mebes Lehr-Institut für Handel Gewerbe und Landwirthschaft,
Breitestraße 45,
bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu **Correspondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern Kanzlisten** 2c. aus und **bereitet Verwaltungs und Kassen-Beamte 2c. zum Tentamen vor.**
NB. Die Ausbildung von über 3000 Herren und Damen, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die Vorzüglichkeit desselben.

Die
Auktionen Frauenstraße 33
betreffend.

Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in meinem **Auktions-Lokal Frauenstraße 33** meistbietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr, und gebe nach geschehener Versteigerung **Abrechnung auf's Prompteste.**

Gustav Sell, Auktionator.

Auktions-Gegenstände
als **Waaren aller Art, Werthsachen, Mobilien 2c.,** werden in meinem **seit 10 Jahren hierselbst eingerichteten Auktionslokale** — in meinem Hause, Wasserstraße 52 — entgegengenommen und im nächsten Termine öffentlich versteigert. —
Auswärtige Handlungshäuser, Privat- und Geschäftsleute bitte ich in fr. Schreiben sich direkt an mich zu wenden.

Haltermann,
von der Königl. Regierung angestellter und vereideter
Auktions-Kommissarius in Stralsund.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 9. Mai cr., Vormittags $9^1/_2$ Uhr, im Kreisgerichts-Auktionslokal
cr. 2000 Stück Pfefferkuchen verschiedener Art, Konfektüren und andere Süssigkeiten, allerhand Posamentierwaaren,
am 10. Mai, Vormittags von $9^1/_2$ Uhr ab, Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke,
um 11 Uhr neue Gold- und Silbersachen, bestehend in Knöpfen, Busennadeln, Gürtelschnallen, Medaillons, Siegelringen, Armbändern 2c.
ferner eine goldene Kette mit Diamant, abgeschätzt auf 85 Thlr.
um 12 Uhr ein Repositorium mit Ladentisch, eine Gaskrone mit 3 Flammen und Zubehör,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Soeben erschien:

Die
Forst- und Jagdpolizei-Gesetze Preußens.
Eine Anleitung
zum
Schutz der Forsten und Jagden für Privatforstbesitzer und deren Beamte; für Förster in Diensten des Staates und diejenigen, welche es werden wollen.
Bearbeitet
von
E. Wiese,
akademischer Forstmeister.
Preis 15 Silbergroschen.
Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin, Monbijouplatz 3.
Stettin bei
Friedr. Nagel (L. Rühe).

In der Wilhelmstr. Nr. 9 habe ich eine Badeanstalt unter dem Namen
Viktoria-Bad
elegant und komfortabel eingerichtet, welche einem geehrten Publikum zur Benutzung hiermit bestens empfohlen wird.
Die **Preise** sind für **warme Bäder** I. Klasse a 15 Sgr., $1/_2$ Dutz. 2 Thlr. 15 Sgr., II. Klasse mit Douche a 10 Sgr., $1/_2$ Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr., II. Klasse ohne Douche a $7^1/_2$ Sgr., $1/_2$ Dutz. 1 Thlr. 6 Sgr., III. Klasse a 5 Sgr., $1/_2$ Dutz. $22^1/_2$ Sgr. Douche-Bäder, lauwarme oder kalte a 3 Sgr., $1/_2$ Dutz. 15 Sgr. **Ein Römisches Bad** a 10 Sgr., $1/_2$ Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr. **Ein Russisches Bad** a $12^1/_2$ Sgr., $1/_2$ Dutz. 2 Thlr.
Badezeit: Warme und Douche-Bäder zu jeder Tageszeit. **Römische u. Russische Bäder. Für Damen:** Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Vorm. von 8—12 Uhr. **Für Herren** an diesen 4 Tagen Nachm. von 4—8 Uhr. Mittwochs u. Sonnabends von 8-12 und von 4—8 Uhr, Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.
Herrschaften, welche eine längere Badekur gebrauchen wollen, finden im Badehause selbst eine billige und freundliche Aufnahme.

C. Piest.

Die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

ist nun in das Handelsregister eingetragen und damit berechtigt, Mitglieder in sich aufzunehmen. Die Tendenz der Gesellschaft ist eine nur anzuerkennende. Sie will, daß der Grundbesitz sich fest aneinander schließt, um den Gefahren, die ihm durch die Gesetzgebung und durch Entfremdung des Kapitals behufs Spekulationen immer gewaltiger bedrohen, mit vereinter Kraft entgegentreten kann.

Ganz etwas Aehnliches ist auf politischem Gebiete im Entstehen begriffen. Viele Grundbesitzer haben erkannt, daß sie zusammenhalten müssen, um nicht in dem Hause der Abgeordneten 2c. durch Theoretiker, die kein Verständniß für die realen Verhältnisse der Grundbesitzer in Stadt und Land haben, vollständig zu Grunde gerichtet zu werden. Wir wünschen diesem Streben volles Gelingen. Dazu gehört aber, daß die Hände nicht lässig in den Schooß gelegt werden. Ohne Gemeinsinn, ohne Liebe und mitunter etwas Opferfreudigkeit für die Genossen geht die Sache nicht, sondern Jedermann muß auf seinem Posten sein.

Dasselbe gilt von dem Ringen nach der Befreiung der Grundbesitzer aus den Händen der Geldmächte, welche die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft sich zur Aufgabe gemacht hat. Diese Aufgabe zu erfüllen ist keine Aktiengesellschaft geeignet, selbst die sich bildende Central-Boden-Kredit-Gesellschaft wird dem Grundbesitze mehr schaden, als nutzen. Gleichwie die Königliche Bank alle Geldinstitute beherrscht, so beabsichtigt die Central-Boden-Kredit-Gesellschaft alle Hypotheken-Kredit-Institute unter ihre Fittige zu nehmen, d. h sie will sich oder ihre Aktionäre von dem Grundbesitze nähren. Sie will den Grundbesitz beherrschen und streckt selbst die Hände nach den ehrwürdigen in der Verwaltung freilich nicht immer gut berathenen Pfandbriefs-Instituten aus, auch diese sollten ihren Tribut an jene Geldmacht zahlen. Hoffentlich werden die Landschaften aber die Gefahr, ihre Selbstständigkeit zu verlieren, erkennen und sich nicht hineinbegeben.

Die Liebe zum Grundbesitze treibt die Herren Gründer wahrlich nicht die Landschaften zärtlich zu umarmen, sondern sie fühlen sich vollständig belohnt, wenn sie nach drei oder vier Jahren ihre Aktien mit Profit an den Mann gebracht haben.

Im Gegensatz hierzu schreibt die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft auf ihre Fahne: „fort mit allem Aktienschwindel, nur in der Genossenschaft liegt Hilfe für den von allen Seiten hartbedrängten Grundbesitz."

Die Richtigkeit dieser Behauptung wird von unsern Gegnern sehr wohl erkannt und vorläufig nur auf politischem Gebiete gefürchtet. Alles Erstarken des Grundbdsitzes ist diesen Leuten ein Dorn im Auge.

Eine Genossenschaft, die sich gleichsam mit Gut und Blut für die gemeinsamen Interessen verbindet, ist ohne Solidarhaft gar nicht denkbar. Die Idee ist aber auch nicht neu, denn wir finden sie nun schon fast Hundert Jahre in den Landschaften, später in den auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungs-Gesellschaften und in neuester Zeit in den Vorschuß-, Consum-Vereinen 2c. verkörpert. Noch hält sich der große Grundbesitzer der Mehrzahl nach fern von dem neueren Genossenschaftswesen, weil er sich noch sicher dünkt und zu kurzsichtig ist, die Gefahr, die dem **gesammten** Grundbesitze droht zu erkennen. Wenn die Subhastationen sich immer mehr häufen und selbst gut situirte Grundbesitzer an den Bettelstab gebracht werden, weil sie die gekündigten Kapitalien nicht beschaffen können und wenn dabei Hypothekenkapitalien in Masse verloren gehen — wird das nicht auch von Einfluß auf den Kredit der jetzt noch wohlhabenden Grundbesitzer sein? Wer heute noch steht, der sehe sehr wohl zu, daß er nicht falle.

Sich und sein Genossen durch Solidarhaft zu schützen, der Gedanke erregt bei den meisten größeren Grundbesitzern einen Schauder, wie vor einem Gespenste. Gespenster sind nun aber wesenlose Erscheinungen, die nur in der Phantasie entstehen. Geht man muthig gerade auf sie zu, so verschwinden sie. So geht es auch mit der Solidarhaft, wie solche bei der National-Hypothken-Kredit-Gesellschaft statutenmäßig gestaltet ist. Durch § 33 des Statutes ist es unmöglich gemacht, daß der einzelne wohlhabende Genossenschafter von einem Gläubiger der Gesellschaft angefaßt werden kann, weil der Vorstand verpflichtet ist, wenn ein Verlust gedeckt werden muß, sofort einen Beitrag von jedem Genossenschafter einzuziehen. Wenn also die Forderung rechtskräftig geworden, dann ist auch schon die Deckung vorhanden.

Eine Gefahr liegt in dem Genossenschaftswesen nur dann, wenn sich dasselbe auf einen kleinen Kreis mit wenigen Theilnehmern beschränkt. Die National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft beginnt ihre Geschäfte aber erst, sobald 3000 Geschäftsantheile à 100 Thlr. gezeichnet oder 50,000 Thlr. eingezahlt sind. 3000 Geschäfts-Antheile bilden schon eine recht hübsche Reserve und sind erst 100,000 Thlr. Genossenschafter vorhanden, dann sind wir eine Macht, die unüberwindlich ist.

Will nun Jedermann sich auf das Abwarten legen, dann freilich müssen Jahre vergehen, ehe die Gesellschaft etwas Großes leisten kann.

Darum frisch ans Werk Ihr Genossen, kommt zu Hauf und traget Euer Scherflein bei zur Erstarkung des Grundbesitzes. Kommen müßt Ihr mit der Zeit doch. Viele werden dazu freilich erst zu bewegen sein, nachdem sie durch Schaden klug geworden sind.

Wodurch wollen wir denn aber dem Grundbesitze helfen? Wir wollen unkündbare und kündbare Hypothekendarlehne, erstere durch Ausgabe von Hypothekenbriefen, wozu das Privilegium beantragt ist, gewähren;
wir wollen gegen Wechsel- und Lombard-Personal-Kredit in für den Grundbesitzer passender Form ermöglichen;
wir wollen für die Genossenschafter Kommissionsgeschäfte aller Art besorgen und auch Sparkassen und laufende Rechnung einrichten;
wir wollen endlich auch die Vermittelung von Ankäufen, Verkäufen und Pachtungen übernehmen.

Dies Alles zu billigen Procenten und geringeren Provisionen als jede Aktien-Gesellschaft.

Wir haben uns ein umfangreiches Feld für unsere Thätigkeit ausersehen. Mit Gottes Hilfe werden wir es fruchtbringend bebauen.

Zu Jeder speciellen Auskunft sind der unterzeichnete Vorstand und die in den Kreisblättern benannten Agenten gern bereit, so auch zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen und Einzahlungen.

Stettin, im Mai 1870.

Der Vorstand,
C. v. Dewitz. Block. Thym.

Klimatischer Gebirgs-Kurort.
Bad Reinerz,
Brunnen-, Molken- u. Bade-Anstalt.
Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien,
eröffnet am **8. Mai** seine 101. Saison.

Kurmittel: Drei alkalisch muriatische Eisensäuerlinge (mit 25 Kub.-Zoll Kohlensäure) als **Trink-Quellen:** die kalte, die **hochberühmte laue** und die Ulriken-Quelle. Schwarz'sche stark kohlensaure **Eisen-Mineral-Bäder. Jod** und Kohlensäure haltige Eisen-Mineral-**Moorbäder.** — **Douchen** aller Art. — Kuh-, Ziegen-, Eselinnen- und **Schafmilch.** — Schaf- und **Ziegenmolken** von altbewährtem Ruf und ausgezeichneter Qualität. Verbrauch 1869: 49,000 Quart. — **Empfohlen** für Rekonvalescenten und schwächliche Personen jeden Alters und Geschlechts und wegen seiner entzückenden Berg-Landschaften als Sommer-Aufenthalt für Bewohner großer Städte. — **Angezeigt** gegen Katarrhe aller Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberculose,** Lungen-Emphysem, Broncheltasce, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht 2c., sowie der **hysterischen** und **Frauenkrankheiten,** welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, konstitutionelle Syphilis.
Auskunft giebt Magistrat und Bade-Direktion.
Aerzte: Dr. Berg, Dr. Bittner und Sanitäts-Rath **Dr. Drescher.**

Stangen'sche Vergnügungs-Reise
zum **Pfingstfeste** (Abfahrt von Berlin 2. Juni)
nach
Wien, Venedig und Mailand.

Für diese höchst interessante Reise, welche **Wien, Gratz, Adelsberg, Triest, Venedig, Verona, Mailand, Botzen, Innsbruck, München, Salzburg, Linz** 2c. berührt, sind, um die Reise zu einer genußreichen zu machen, **große Festlichkeeten** vorbereitet.

In dem außerordentlich niedriden Fahrpreise ist die **Führung** inbegriffen, ebenso die **Einlaßkarten** zu verschiedenen **Vergnügungen,** zu allen Besichtigungen 2c. 2c. und die **Fahrten** nach den **italienischen Seen.**

Die **Führung findet unter unserer persönlichen Leitung, welcher langjährige Erfahrung zu Grunde liegt, statt.** Ausführliche Programme gratis und Billets sind zu haben im

Stangen'schen Reise-Bureau,
Berlin, Markgrafenstrasse 43,
wo auch der Billet-Verkauf nach Görlitz und **Kopenhagen tour u. retour zu ermäßigten Preisen stattfindet.**

Erwiderung
auf das „Eingesandt" in Nr. 210 der Neuen Stettiner Zeitung.

Anonyme Angriffe und Verdächtigungen werde ich nach wie vor, **unbeantwortet** lassen, wenn dieselben auch, wie das obige „Eingesandt" ebenso viel Unwahrheiten und Verläumdungen, als Sätze enthalten.

Johannes Quistorp,
Kommerz.-Rath.

Eine Parthie ächte Howe Nähmaschinen
für Sattler, Schuhmacher, Schneider und Haushalt, sind Umstände halber unterm Fabrikpreise zu verkaufen bei **Carl Praetorius**, gr. Wollweberstr. 46.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen. Näheres beim Schulzen in Hohenreinkendorf.

Brennholz-Verkauf.

Kiefern Kloben I. Klasse, 1. Sorte a 6 Rt. pr. Klft.
2. Sorte a 5 Rt. 20 Sgr. „
do. II. Klasse a 5 Rt. „ „
Elsen Kloben II. Klasse a 6 Rt. „ „
Alles frei vor die Thüre geliefert.

Friedrich Poll.

Pariser
Glacee-Handschuhe
Sommerhandschuhe
in Seide und Zwirn
empfiehlt angelegentlichst
Hermann Voss,
Kohlmarkt 2.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein
empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
C. Rosenhauer's Nachf.,
Lastadie 7.

Gardinenstangen u. Halter
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Goldrahmen-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Von dem so schnell beliebt gewordenen
großen Harzkäse a. Dtzd. 6sgr.
erhielten neue Zusendung
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Von
Sonnenschirmen
und
Schirmbezügen
erhalten täglich neue Zusendungen u. empfehlen solche zu bekannt billigsten Preisen.
Wolff & Cohn,
untere Schulzenstr. 20.

Molken-Pastillen.
Zur bequemen und äußerst zweckmäßigen Darstellung einer süßen, sehr heilkräftigen Molke empfiehlt mit Gebrauchs-Anweisung
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Das **Neueste** in
Sommerhüten
empfing und empfiehlt
Hermann Voss,
Kohlmarkt 2.



Grabdenkmäler
in polirtem Granit, Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

DACHPAPPE
Asphalt rc.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Preussische 15. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dss. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3tl. 24 sgr., Halbe 1 rtl. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne zu 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei
Hemann Block in Stettin.

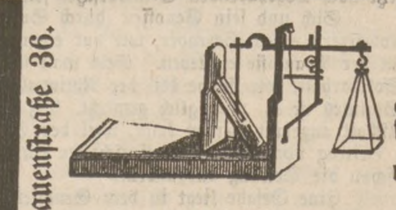
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisetraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Feine französsche Papier-Tapeten

empfing direkt aus **Paris** und **Metz** in ganz vorzüglich schönen feinen Dessins, Betreff der jetzigen billigen Steuerstellen sich dieselben zu den deutschen Tapeten billiger und empfiehlt in reicher Auswahl

C. R. Wasse,
Breitestr. 41—42, vis-a-vis Hotel Drei Kronen.

Frauenstraße 36.



Stettiner
Brückenwaagen-Fabrik
empfielt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Frauenstraße 36.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.



G. Wolkenhauer's
Hof-Pianoforte-Handlung
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.
empfiehlt
Concert-, Salon- und Stutz-Flügel, Harmoniums, Pianos und Pianinos
in grösster Auswahl zu soliden Preisen und unter fünfjähriger Garantie für Güte und Fehlerfreiheit.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Grabdenkmäler
in großer Auswahl
empfiehlt
W. Färber,
große Lastadie, Zachariasgang 6a.

Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen offerirt zum billigsten Preise
Philipp Callmann,
gr. Lastadie 29.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Sgr. an, **Backenhüte** in Tüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 Rt. 20 Sgr. an, **Kinderhüte** von 15 Sgr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt
Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

!! Kirsch & Himmbeersafte !!
stark mit Zucker eingekocht, zu Soucen und Limonaden, offerirt in beliebigen Qualitäten Die Liqueur- und Limonaden-Fabrik von
Gustav Kühn,
! 21. gr. Domstraße 21. !

! Limonaden !
von Himmbeeren, Annanas, Erdbeeren, Apfelsinen, Johannisbeeren und Citronen empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen
Die Liqueur- und Limonaden-Fabrik von
Gustav Kühn,
! 21. gr. Domstraße 21 !

Stralsunder Bratheringe,
schöne große Fische, empfing ich in Kommission u. offerire davon in Wallfässern (80 Stück) billigst.
Gustav Kühn,
! 21. große Domstraße 21.

Ein **Photograph. Atelier** ist zu vermiethen in Bütow. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft **F. M.** poste rest. Bütow.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:
feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. **Laubenheimer Riseling** a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Fr. Schocher,
Breitestraße 49 u. 50,
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden,** jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, **Gebisse,** Piecen, Stiftzähne auf **Gold** und **Kautschuck** unter **Garantie** einzusetzen, sowie **Zähne** nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Oekonom, drei Jahre praktisch und gut empfohlen, sucht Stellung als Wirthschafter, wobei er mehr auf anständige Behandlung als auf hohes Gehalt sieht. Adressen unter **A. H. 11** poste restante Stettin.

Zu Johannis
werden noch: **Inspektoren, Wirthschafterinnen, Meierinnen, Jäger** und **Gärtner** zu entgagiren gewünscht. Zeugn. erb. schleun. **L. Staeck,** Waren in Mecklenburg.

In der Königl. Gewehrfabrik zu **Spandau** finden 6 gewandte Dreher Beschäftigung.

Tivoli-Volks-Theater.
Sonnabend, den 7. Mai.
Eigensinn, oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt. Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Schwarzer Peter. Lustspiel in 1 Akt von Görner. Fünf Minuten Berliner. Schwank mit Gesang in 1 Akt von Heinr. Wilken.

Variété-Theater.
Sonnabend, den 7. Mai.
Der Vetter. Lustspiel in 3 Akten von Benedix. Sie hat ihr Herz entdeckt. Lustspiel in 1 Akt.

Bellevue-Theater.
Sonnabend, den 7. Mai.
Man sucht einen Erzieher. Lustspiel in 3 Aufzügen. Beckers Geschichte. Liederspiel in 1 Akt von Jacobson.

Elysium-Theater.
Sonnabend, den 7. Mai.
Ein schlechter Mensch. Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen. Onkel Moses. Charakterbild in 1 Akt von Hugo Müller.

Stettiner Sommer-Theater.
(Grünhof-Brauerei. Mühlenstraße).
Heut: Sonnabend, d. 7. u. Sonntag, den 8. Mai:
Eröffnungs-Vorstellungen.
Große Fest-Ouverture, ausgeführt von der Kapelle des Herrn **Orlin** und der Theater-Kapelle.
1) Prolog. 2) Mit der Feder! Lustspiel in 1 Akt. 3) Die Marketenderin vor der Hochzeit. Soloscherz mit Gesang. 4) Die Tante aus Schwaben. Lustspiel in 1 Akt von Wehl. 5) Eine verfolgte Unschuld. Posse in 1 Akt.
Erstes Parquet 7½ Sgr. Zweites Parquet 5 Sgr. Dritter Platz 3 Sgr. incl. Orlin'sches Concert.
Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.